

# Mit Rettungstrage und Schminkkoffer

Das Deutsche Rote Kreuz stellte sich am Samstag mit sechs Stationen in der Innenstadt vor

VON THOMAS GÜNTTER

■ Bielefeld. Was hat das Deutsche Rote Kreuz (DRK) mit Filmschaffenden zu tun? Antwort: Manchmal benutzen beide die gleichen Requisiten. Zum Beispiel am Samstag, als sich das Bielefelder DRK in der Innenstadt an sechs Stationen vorstellte.

Am Jahnplatz wurde gerettet um 12, 14 und 16 Uhr. Die Rotkreuzhelfer können nicht nur professionell mit Rettungswagen, Krankentragen, Infusionen und Verbandszeug helfen, sondern sie können auch gesunde Menschen in Windeseile in schwer verletzte Fußgänger oder Radfahrer verwandeln.

Dazu brauchen sie Filmrequisiten. Aus Knetmasse werden Wunden hergestellt, ein Gummistumpf simuliert eine abgerissene Hand und ein Spezialmesser sieht aus, als wenn es in irgendjemandes Bauch steckt. Viel Theaterblut sorgt dafür, dass der Verletzte auch echt aussieht. Die Spezialisten von der Realistischen Unfalldarstellung (RUD) aus Dornberg sind für das Herrichten der Verletzten zuständig.

Der 39-jährige Werner Knuth hat auf dem Jahnplatz einen Fahrradunfall und ist von einem Auto angefahren worden. Nicht in echt natürlich. Dr. Daniel Lüdeling, echter Notarzt aus dem



**Verletzt auf dem Jahnplatz:** Der angefahrene Werner Knuth ist geschminkt und nicht echt, die Helfer Oliver Johannhardt, Sarah Robinson und Zoran Djordjevic (von links) sind es schon.

FOTO: BERND SCHÄPERKÖTTER

Klinikum Mitte, sowie die beiden Rettungsassistenten Zoran Djordjevic (33) und Sarah Robinson (21) kümmern sich um ihn.

Die Schirmherrschaft für den Tag hatte Oberbürgermeister

Eberhard David übernommen. Der DRK-Kreisvorsitzende Stephan Nau erklärte, der Rotkreuztag solle auch an den 180. Geburtstag von Henri Dunant, dem Schweizer Gründer des Roten Kreuzes, und an den 130. Ge-

burtstag des Roten Kreuzes in Bielefeld erinnern. Es war am 26. Oktober 1878 von der späteren Kaiserin Auguste Viktoria als reine Frauenorganisation gegründet wurden.

Inzwischen machen schon

lange Männer mit. Einer davon ist Reinhard Große Sundrup vom Blutspendedienst in Münster. Er nahm den Freiwilligen den Lebenssaft ab. Die Spender erhielten Brötchen, Cola und am Samstag Erbsensuppe.